

Das Wort des Kommandanten

Ein ereignisreiches Jahr geht dem Ende zu. Eine weltweite Pandemie, welche wir uns vor einigen Jahren lediglich auf Papier als eine der vielen Gefährdungsanalysen niederschrieben, beschäftigt uns immer noch. Alle ZSO's im Kanton Aargau stehen weiterhin auf Bereitschaft, um allenfalls erneut einen Nothilfeinsatz zu leisten. Mit unseren Einsätzen in verschiedenen Altersheimen, bei Arztpraxen, im Bürgerheim Menziken oder auch im ASANA Spital Menziken konnten wir einen ganz wichtigen Beitrag zur Bewältigung dieser ausserordentlichen Lage leisten. Während den geleisteten 830 Diensttagen gab es lediglich 1 unentschuldigter, nichteingeringter Zivilschützer. Diese sehr hohe Einrückquote zeigt mir, dass unsere Mannschaft bereit ist, ihren Teil zur Bewältigung einer Notlage zu leisten – herzlichen Dank an alle Beteiligten.

Die Revision des Bundesgesetzes über den Zivilschutz hat uns im 2020 ebenfalls stark beschäftigt. Einer der Schwerpunkte dieser Revision ist die Reduzierung der zu leistenden Dienstjahre. Neu werden Soldaten und Unteroffiziere noch 14 Dienstjahre leisten müssen, sofern diese Änderung im November vom Bundesrat genehmigt wird.

Frauen im Zivilschutz aargauSüd? Ja, denn mit dem Beitritt von Angela Suter und Fränzi Häfeli in der Funktion Gruppenführerin Sanität haben wir den Startschuss gegeben, wieder vermehrt Frauen für unsere Einsätze zu begeistern.

Ich bin fest davon überzeugt, dass wir auf einem guten Weg sind und dass unsere Einsätze zu einer grossen Bereicherung für alle Beteiligten führen. Dank der Anstellung von Tobias Kehrer als Kommandant Stv und Zivilschutzstellenleiter haben wir eine würdige Nachfolge für Joe Habermacher und Marlen Bühlmann gefunden.

Das kommende Jahr wird geprägt sein von einer Grossübung, in der wir auf einem externen Schadenplatz über mehrere Tage das Zusammenarbeiten der verschiedenen Fachbereiche üben werden.

Gregor Müller

Zivilschutz aargauSüd im Corona-Einsatz

Von Mitte März bis Mitte Juni stand die Zivilschutzorganisation (ZSO) aargauSüd wegen der Corona-Krise zu Gunsten des öffentlichen Gesundheitswesens im Einsatz. Mit grossem Engagement absolvierten die Zivilschützer Unterstützungseinsätze in einigen Altersheimen, bei einer Arztpraxis und im Asana Spital Menziken.



Im Asana Spital Menziken führt Leutnant Cris Haller (links) die Betreuer in ihre Aufgaben ein.

Dringende Unterstützungen mussten dort geleistet werden, wo das Personal als Risiko-Fälle nicht mehr eingesetzt werden konnte, so zum Beispiel beim Essenverteilen im Altersheim Dankensberg in Beinwil am See. Aber auch im Altersheim Sonnenberg in Reinach kam es zu einem Einsatz, weil sich über die Ostertage sehr viele Personen auf dem Gelände des Altersheims aufhielten. Dies galt es zu verhindern, weil die Gefahr bestand, das Virus ins Haus einzuschleppen. Im Alterszentrum Schiffländi in Gränichen konnten wir das Personal entlasten, in dem unsere Betreuer den Betrieb der Besucherboxen leiteten. Das Asana Spital

Menziken wurde während mehreren Wochen mit Eingangskontrollen unterstützt. In einem 3-Schichtbetrieb wurden 2er Gruppen zu je 8 Stunden eingesetzt, so dass eine permanente Kontrolle sichergestellt werden konnte. Die Zivilschützer hatten die Aufgabe, die ankommenden Patienten nach ihrem Gesundheitszustand zu befragen sowie sicherzustellen, dass die BAG-Hygienevorgaben eingehalten wurden. Danach mussten sie die Patienten zu den Physioräumen oder zu anderen Bereichen führen. Ein anderer Auftrag hiess «Patientenlenkung Praxis Dr. Wartmann». Dort ging es darum, die

Fortsetzung ►

ankommenden Personen zu triagieren und sicherzustellen, dass alle Covid-19 Verdachtsfälle in ein separates Untersuchungszimmer geführt wurden.

Im Weiteren mussten die Corona-Tests in das Kantonsspital Aarau überführt werden, um möglichst rasch ein Ergebnis zu erhalten. Sämtliche unterstützte Institutionen waren äusserst zufrieden mit den Leistungen der Zivilschützer, ja man

hörte sogar Stimmen wie «kann dieser Junge Mann nicht gleich angestellt werden?» Wer weiss, vielleicht haben diese sinnvollen Einsätze bei einigen Angehörigen des Zivilschutzes dazu beigetragen, einen beruflichen Neuanfang im Betreuungsbereich zu starten. Der Kommandant Gregor Müller ist überzeugt davon, mit diesen Einsätzen einen echten Nutzen für die Bevölkerung geleistet zu haben. ▲



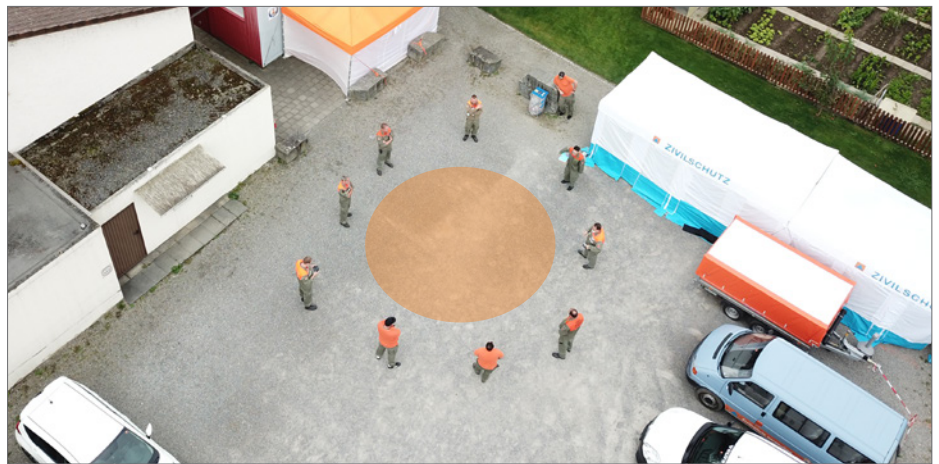
Startrapport im Altersheim Sonnenberg.

Trotz COVID 19 – WK erfolgreich absolviert

September | Nach den wochenlangen COVID-Einsätzen in verschiedenen Altersheimen und im ASANA Spital Menziken vom vergangenen Frühling führte die Zivilschutzorganisation (ZSO) aargauSüd Anfangs September einen grösseren Wiederholungskurs durch. Unterstützung unseres Partners «technische Werke» und Ausbildungen hinsichtlich der Notfalltreffpunkte standen im Vordergrund.

Aufgrund der Corona-Situation musste das Kommando ein umfassendes Schutzkonzept gemäss BAG-Vorgaben erstellen. Das Einrücken wurde im Freien abgehalten, wobei die Einrückenden einen vorgeschriebenen Parcours mit Händewaschen, sanitärische Eintrittsbefragung und Appell durchlaufen mussten. Die eingesetzten Gruppen durften nicht gemischt werden und die Mittagsverpflegung wurde in verschiedenen Zivilschutzanlagen eingenommen.

Durch die hervorragende Zusammenarbeit, welche seit mehreren Jahren mit den Bau- und Forstämtern besteht, konnten wir wiederum viele interessante Unterstützungsarbeiten leisten. So zum Beispiel das Befreien von jungen Eiben durch Herausschneiden von Sträuchern in Reinach, Ersetzen von Wanderweghangsicherungen in Zetzwil, Instand stellen eines Waldunterstandes im Homberg, Wanderwegsanierung in Oberkulm oder auch das Aufwerten eines Spazierweges durch Einsetzen von Treppenstufen in Gontenschwil. Einen Grossteil der Pioniere wurden in der Thematik «Holzbearbeitung» ausgebildet. Luc Schwarb, Förster von Grä-



Kaderrapport mit Abstandsregeln.

nichen, unterstützte die Gruppenführer, so dass die Pioniere ohne Unfälle Holzbänke und Brunneli erstellen konnten.

Die Stabsassistenten überprüften die Planung der Notfalltreffpunkte (NTP), so dass diese, nach dem der Kanton Aargau das Projekt NTP ab Mitte Oktober definitiv eingeführt hat, bei einem Notfall in Betrieb genommen werden können.

«Die erschwerten Umstände bezüglich COVID 19 haben unser Kader stark gefordert und wir hatten die Befürchtung, vermehrt auf Widerstand bei den eingesetzten Zivilschützer zu stossen», meint der Kommandant Gregor Müller und fügt an, dass diese Bedenken völlig unbegründet waren. Das Einhalten der Hygienevorschriften wie Distanz halten oder das Tragen von Masken wurde von keinem einzigen Teilnehmer in Frage gestellt. «Wir konnten viele Erkenntnisse aus diesen besonderen Umständen gewinnen und sind für weitere Ernstfall-Einsätze bereit» schliesst der Kommandant seine Erläuterungen. ▲



Schutzkonzept auch bei der Essensausgabe.



Ausbildung in Holzbearbeitung.

«Frauen im Zivilschutz – ja klar»

Dieser Slogan hat im Zivilschutz aargauSüd eine langjährige Tradition. Denn auch schon in den ehemaligen ZSO Wynental und aargauSüd engagierten sich einige Frauen äusserst aktiv. Vor allem im Fachbereich Schutz & Betreuung und im Sachbereich Sanität konnten sie ihre beruflichen Kenntnisse aus dem Gesundheitswesen bestens anwenden. Eines der Hauptziele für die kommenden Jahre ist es nun, den Frauenanteil zu erhöhen.



Angela Suter beim Instruieren von Anfertigern einer Moulage (künstliche Verletzung).

Zusammenarbeit zahlt sich aus

Aufgrund der engen Zusammenarbeit mit den Samaritervereinen konnte der Kommandant Gregor Müller zwei Samariterlehrerinnen für den freiwilligen Beitritt in die ZSO aargauSüd gewinnen. Angela Suter, Sanitätsinstruktorin vom neu gegründeten Sanitätsverein Gränichen, hat vor wenigen Tagen die Ausbildung zur «Sanitätsunteroffizierin» erfolgreich absolviert. Im kommenden Jahr wird ihr Franziska Häfeli vom Samariterverein Gontenschwil-Zetzwil in dieser Funktion folgen. «Mit der Teilnahme von Angela Suter, an der Ausbildung beim Kanton, konnten alle Beteiligten sehr viel profitieren» sagt Gregor Müller «weil sie mit ihrem umfassenden

Sanitätswissen ihre Klassenkameraden sehr professionell unterstützen konnte und andererseits weil sie vieles über den Zivilschutz von ihren männlichen Kollegen in Erfahrung bringen konnte. Sie ist nun bestens gewappnet für einen Einsatz im Zivilschutz aargauSüd. «Das Mitmachen der beiden Frauen im Zivilschutz wird eine grosse Bereicherung, sowohl im fachtechnischen wie auch im zwischenmenschlichen Bereich» ist Müller überzeugt.

Eine Ausbildung fürs Leben

Frauen haben die Möglichkeit sich freiwillig dem Zivilschutz zuweisen zu lassen. Der Zivilschutz bietet eine professionelle Ausbildung, die auch eidgenössisch

anerkannt ist. In den verschiedenen Fachbereichen gibt es diverse interessante Funktionen. Ob in der Führungsunterstützung (Lagedarstellung und Kommunikation), Unterstützung (Pionierarbeiten), Betreuung (Pflege und Sanität), Logistik (Verpflegung, Transport und Unterhalt) – und dies erst noch kostenlos. Die Diensttage werden, gleich wie bei den Wehrpflichtigen Männern, mit Sold und Erwerb ersatz abgegolten. ▲

Also dann, geschätzte Wynentaler Frauen:
 ein Telefonanruf auf 062 776 04 20 oder eine Mail an [zivilschutz@aargausued@teufenthal.ch](mailto:zivilschutz@aargausued.ch) genügt, Gregor Müller freut sich über einen ersten Kontakt.

Menschen mit Beeinträchtigungen begleiten

Das Betreuen von Menschen mit Beeinträchtigungen ist mit einer enormen Verantwortung verbunden und stellt die Betreuer/innen immer wieder vor grosse Herausforderungen. Diese Erfahrung konnte der Kommandant Gregor Müller und der Betreuer (PEER und Gruppenführer) Sven Del Sole während eines Einsatzes in der Stiftung Schürmatt hautnah miterleben.

Die Zivilschützer reisten mit rund zehn Klientinnen und Klienten der Stiftung Schürmatt für eine Woche nach Hallau auf einen Bauernhof. Aktivitäten wie ein Ausflug zum Rheinfluss oder ein Besuch im Thermalbad Zurzach standen auf dem Programm. Gregor Müller nutzte den Badeausflug, um sich einen Eindruck zu verschaffen, welche Herausforderungen auf die Zivilschützer zukommen werden. «Man muss sich darauf einstellen, dass sich der Zeitplan schnell mal um eine hal-

be Stunde verschieben kann», sagt Müller und ist tief beeindruckt, welche Besonderheiten während dem Ausflug gemeistert wurden, «Man muss permanent wachsam sein und sich immer überlegen, was als nächstes passieren kann. Sehr beeindruckt hat uns auch, wie unvoreingenommen Menschen mit Beeinträchtigungen auf uns «fremde» Begleiter zugegangen sind. Sie haben uns sofort als Partner gesehen und uns ein Gefühl von Vertrauen geschenkt». Der Zivilschutz aargauSüd

ist überzeugt, einen wertvollen Beitrag zu einem erfolgreichen Lager geleistet zu haben. Dieser Einsatz war der Startschuss zu einer hoffentlich langen Zusammenarbeit. Denn das Kader des Zivilschutzes aargauSüd hat erkannt, dass es ganz wichtig ist, solche Einsätze in normalen Zeiten durchzuführen. Nur so sind beide Seiten bereit, wenn es zu einem Ernstfall-Einsatz kommen sollte. Und auch in der Stiftung Schürmatt ist man einer Zusammenarbeit gegenüber positiv eingestellt, wie Anke Müller, Leiterin Geschäftsereich Arbeit und Wohnen, verrät: «Der Zivilschutz-Einsatz im Ferienlager war auch für uns eine Bereicherung. Wir freuen uns immer über engagierte Mitarbeit von ausserhalb.» ▲

Verabschiedung von Joe Habermacher und Urs Lehner

Mitte Juni wurden in der Teufenthaler Turnhalle Joe Habermacher, stellvertretender Kommandant der ZSO aargauSüd sowie Urs Lehner als Präsident der ZSO verabschiedet.

Der ZSO-aargauSüd-Präsident Urs Lehner würdigte Joe Habermacher als «Fusionmenschen», der die Bildung der ZSO aargauSüd mit seiner geradlinigen Art und seiner klar vertretenen Meinung wesentlich prägte. «Joe Habermacher hat 1982 mit 27 Jahren in der ZSO als Pionier angefangen, wurde 1987 zum stellvertretenden Ortschef ernannt und führte die gesamte ZSO Reinach/Leimbach ab dem Jahr 1995», zeigte Urs Lehner einige Stationen im Werdegang von Joe Habermacher kurz auf. Seit dem 1. Januar 2018 wirkte Joe Habermacher als stellvertretender Kommandant der ZSO aargauSüd. Funktionen wie das Präsidium beim aargauischen Feuerwehrverband, bei der Gebäudeversicherung, als Kantonsexperte Atemschutz oder als Sicherheitsbeauftragter der Gemeinde Reinach bekleidete Joe Habermacher auch aus persönlichem Interesse.

Gregor Müller, Kommandant der ZSO aargauSüd, hatte sich mit einem kleinen Quiz aus Bildern verschiedener Stationen aus der Karriere von Joe Habermacher eine kurzweilige Aktion einfallen lassen. Zu den Bildern von Einsätzen in Andermatt im Jahre 1987, Einsätzen des Betreuungs-



Urs Lehner übergab das Amt des ZSO-Präsidenten am 1. Juli an seinen Nachfolger Niklaus Boss

zuges in Altersheimen, der Umstellung der Funkgeräte auf die neueste Gerätegeneration oder von einem Schieber, der in der Zivilschutzanlage eindringendes Hochwasser verhindern soll, wusste Joe Habermacher einige Anekdoten zu erzählen. Den Abschluss machte die Corona-Problematik, welche die Bevölkerungsschutzorganisation aktuell ebenfalls stark fordert.

Verabschiedung von Urs Lehner als Präsident der ZSO aargauSüd

Am 1. Januar 2018 hat Teufenthals Gemeindeammann Urs Lehner das Präsidium der neu gegründeten ZSO aargauSüd übernommen. «Wenn ich über die Gemeinde Teufenthal und über die ZSO aargauSüd nachdenke, dann wird dein Name immer damit verbunden sein», würdigte Manuela Basso das Wirken von Urs Leh-



Tobias Kehrer, Nachfolger als Stv. Kommandant ZSO, Joe Habermacher, ZSO-Kommandant Gregor Müller.

ner. Neben seinen Aufgaben als Gemeindeammann habe Urs Lehner als erster Präsident massgeblich dazu beigetragen, zwei Zivilschutzorganisationen zur ZSO aargauSüd zu einen. «Deine ruhige, besonnene Art, deine Kompetenz aber auch die besondere Mischung aus Fachwissen, Führungsqualität und Menschlichkeit habe ich sehr geschätzt», blickte Manuela Basso auf die vergangenen Jahre zurück und wünschte Urs Lehner für seinen wohlverdienten Ruhestand viel Freude und alles Gute. Urs Lehner zeigte sich überzeugt, dass die ZSO aargauSüd nun etwas ruhiger in die Zukunft gehen könne. «Ich gehe mit einem dankbaren Blick zurück in Pension», fasste er die vergangenen Jahre in einem Satz zusammen. Niklaus Boss hat die Nachfolge von Urs Lehner am 1. Juli übernommen. ▲

Ausblick auf 2021

Das kommende Jahr wird unter anderem von folgenden Schwerpunkten geprägt sein:

- 1. Gross-Übung DELFIN** Die Fachbereiche Führungsunterstützung, S & B (Teile), Unterstützung und Logistik sollen in einer fachübergreifenden mehrtätigen Übung auf ihre Einsatzbereitschaft überprüft werden.
- 2. Kaderausbildung** Die Kader des Fachbereichs Unterstützung sollen durch praktische Arbeiten den Führungsrhythmus vertiefen.
- 3. Ausbildung SRK** InstruktorInnen vom schweiz. Roten Kreuz werden Teile des Betreuerpersonals hinsichtlich Begleitung von betagten Menschen schulen.
- 4. Ausbildung Verkehrslenkung** Die Ausbildung im Verkehrslenken wird intensiviert.
- 5. PSK** Die periodischen Schutzraumkontrollen werden weitergeführt.

Unser Motto für das Jahr 2021 heisst: «Neue Wege»